

Gustav Guttenbeil - Gitarre.
 Otto Sanft - Ukulele.
 Otto Heindl - Gitarre-Zither.
 Albert Wetzell, Werner Jahnke
 und Georg Dibbern - Mundharmonika.
 K.-W.Schmidt - Dirigent (unsichtbar auf der Bühne).

Nach diesem ersten Erfolg ging man gleich wieder auf die Suche nach Freiwilligen, nach Künstlern und Instrumenten.

Kurz darauf kamen auch wieder verschiedene Internierte aus Samoa, und mit ihnen neues Talent. Christoph Tiedemann konnte Mandoline spielen, Paulo Schmidt und Karl Schmalkuchen die Gitarre, und sogar eine kleine Trommel hatte Kurt Stünzner irgendwo entdeckt bzw. zusammengeflickt. Nun wurde K.-W.Schmidt endgültig ersucht, die Direktion zu übernehmen, und mit allem Eifer machte er sich daran, der Kapelle den richtigen Takt und den Gitarrierten die richtigen Akkorde zu unseren deutschen Liedern beizubringen.

Nun nahm die Kapelle schon wieder eine andere Form an. Nachdem die Mundharmonikas bald verstimmt und schwer zu ersetzen waren, griff Albert Wetzell zur Mandoline und übte stundenlang im Bullenstall. Werner Jahnke machte sich eine Ukulele aus Kokosnüssen und verzierte das Instrument mit einem Insel-Idyll. Hans Froh zog auch seine Banjo-Mandoline langsam aus dem Kasten heraus, und Otto Heindl hatte auch von irgendwo her eine Geige bekommen.

Zu der Zeit wurde auch David Blumhardt interniert, und kaum hatte man seinen Geigenkasten bemerkt, so war man schon hinter ihm her, um ein neues Mitglied für die Lager-Kapelle zu gewinnen -- und zwar ein ganz bedeutendes, wie wir seitdem erfahren haben.

Es war gewiss nicht immer interessant für so manchen unserer mehr erfahrenen Künstler, dasselbe einfache Stück immer wieder zu üben und wiederholen, bis die Anfänger und diejenigen, die unsere deutschen Melodien nicht kannten, diese schliesslich beherrschten und im Ohr behielten. Ja, manchmal ~~war~~ war es wohl nur mit knapper Not, dass der letzte Faden der Geduld nicht zerriss, obwohl die Zuhörer und ganz besonders die älteren Herren das Bemühen trotz der Fehler und Mistöne ermutigten und unterstützten, indem sie stets zugegen waren, wo die Kapelle auftrat -- was die Kapelle-Mitglieder nie vergessen werden. --

Ja, manches Freikonzert, manche Feier, manche lustige Unterhaltung wurde dann durch die Kapelle ermöglicht; aber was auf Some fehlte, war ein geeigneter Platz, eine Musik-

halle -- und eine solche fehlt auch hier. --

Als wir dann im Januar 1943 nach Pahiatua kamen, nahm es erst wieder einige Wochen, bis man sich etwas orientiert und eingelebt hatte. Aber man zog doch wieder verhältnismässig schnell die Instrumente hervor, um wenigstens etwas Leben in unsere öde Umgebung zu bringen.

Da wir keinen Trommler hatten, übernahm K.-W.Schmidt dieses Instrument, und Herr Ferschmann willigte schliesslich ein, die Direktion zu übernehmen. Gar manches lernte die Kapelle wieder von seiner Erfahrung, besonders bezüglich der Notwendigkeit des Übens, und man begann allmählich so manchen Walzer, Marsch und Ländler mit Schliff und Vortrag zu spielen.

Inzwischen hatten wir auch ein Klavier bekommen, welches nicht müßig bleiben sollte, und in Herrn von Zeddelmann gewann dann die Kapelle wieder einen sehr begabten Künstler. Ja, sogar ein Saxophon wollte man noch einreihen, was uns jedoch bis jetzt nicht gelang.

Nachdem dann Herr Ferschmann, nach mehreren Erfolgen, das Amt wieder niederlegte, war Herr von Zeddelmann so gut, die Direktion zu übernehmen. Unter seiner Leitung spielten die Künstler im Monster-Basar ganz vortrefflich und trugen nicht wenig zum Erfolg dieser Veranstaltung bei; und in letzter Zeit wagen sie sich schon an Schuberts und Mozarts klassische Stücke. -- Und das neueste Mitglied der Lagerkapelle ist Herr Wild, der Kantine-Chef und ehemalige Dirigent des Männerchors. --

Leider gingen unsere sogenannte Trommel und Werner Jahnkes Ukulele kurz vor bzw. bei der letzten Veranstaltung in die Brüche; aber wir hoffen bald einen besseren Ersatz dafür zu finden.

Darf ich Dir also die Lagerkapelle zum Schluss ganz kurz vorstellen:

Klavier u. Dirigent: v. Zeddelmann.
 1. Violine: D. Blumhardt, K. Stünzner, O. Coberger.
 2. Violine: K. Wild, O. Heindl.
 Mandoline: C. Tiedemann, A. Wetzell.
 Banjo-Mandoline: H. Froh.
 Gitarre: P. Schmidt, G. Guttenbeil.
 Ukulele: O. Sanft, W. Jahnke (a.D.).
 Trommel: K.-W. Schmidt (a.D.).

Das Deutsche Rote Kreuz hat uns schon verschiedene Musik-Blätter zugesandt, und nun ist die Kapelle wieder auf der Suche nach Freiwilligen, nach Künstlern und Instrumenten, um ein kleines, vollständiges Orchester aufzustellen.

Allen, die bisher mitgearbeitet haben, sind wir herzlich dankbar. Es lebe die Musik und das deutsche Lied!

Dein deutscher Kamerad.